

Autonome Provinz Bozen
Europäischer Sozialfonds Ziel 2 2007–2013

Begleitausschuss
Niederschrift der Sitzung vom 08. Juni 2011
Sitzung beim Sitz des Südtiroler Bauernbunds – Bozen

Der Begleitausschuss versammelt sich am 08. Juni 2011 um 9.30 Uhr beim Sitz des Südtiroler Bauernbunds in Bozen.

Anwesend sind:

- der Landeshauptmann der Autonomen Provinz Bozen: Luis Durnwalder
- der Vertreter der Europäischen Kommission – Generaldirektion für Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit: Andrea Mancini
- der Direktor der Abteilung Europa - Angelegenheiten: Thomas Mathà
- die Direktorin des ESF-Amtes: Judith Notdurfter
- die Vertreterin des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik (D.G. P.O.F. DIV. VII): Gianna Donati
- die Vertreterin des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik (D.G. P.O.F. DIV III): Maria Teresa Labella
- der Direktor der Abteilung deutsche und ladinische Berufsbildung: Christian Tecini
- der geschäftsführende Direktor der Abteilung italienische Berufsbildung: Franco Russo
- der Direktor der Abteilung Arbeit: Helmuth Sinn
- die Vertreterin der Landesagentur für Umwelt: Barbara Bertossi
- der verantwortliche Direktor für die Verwaltungsbehörde des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER): Paolo Fox
- die Vertreterin des Ressort für Familie, Gesundheit und Sozialwesen: Elisabeth Ramoser
- der Direktor der Abteilung für land-, forst- und hauswirtschaftliche Berufsbildung: Stefan Walder
- der Vertreter des italienischen Schulamtes: Marino Gandelli
- die Vertreterin des ladinischen Schulamtes: Edith Ploner
- die Gleichstellungsrätin: Simone Wasserer
- der Direktor der Landeszahlstelle (Bescheinigungsbehörde): Marco Dalnodar
- der Vertreter der Prüfstelle der Autonomen Provinz Bozen: Wolfgang Bauer

Die Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner:

- der Vertreter des Südtiroler Unternehmerverbands: Marco Repetto
- der Vertreter des LVH-APA: Thomas Hager
- der Vertreter des Bauernbundes: Ulrich Höllrigl
- der Vertreter der ASGB: Adolf Buratti
- der Vertreter des AGB: Lorenzo Sola
- der Vertreter des Dritten Sektors: Werner Atz

Anwesende Beobachter und Gäste mit Beraterfunktion:

- Giusi Rizzo (Tecnostruttura)
- Flavia Pesce (Istituto per la ricerca sociale)
- Aldo Gandiglio (CRAS)
- Maurizio De Fulgentiis (T&D)
- Fabiana Benati (T&D)
- Nathalie Lo Dico (T&D)

Mitarbeiter des ESF-Amtes der Autonomen Provinz Bozen (ohne Stimmrecht):

- die Vizedirektorin: Manuela Mohr Mück
- die Koordinatorin des Bereichs Programmplanung: Laura Favaro
- Lucia Baldassarre
- Elke Rammlmair
- Roberto Superina

Grußworte und Arbeitsbeginn

Der Landeshauptmann der Autonomen Provinz Bozen Luis Durnwalder erklärt die Arbeiten des siebten Begleitausschusses für eröffnet und richtet einleitende Grußworte an all seine Mitglieder. Er begrüßt insbesondere den Vertreter der Europäischen Kommission Andrea Mancini, die Vertreterin des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik Gianna Donati, den Abteilungsdirektor Thomas Mathà, die Direktorin des ESF-Amtes Judith Notdurfter und die Mitarbeiter des ESF-Amtes. Der Landeshauptmann bedankt sich für die gute Zusammenarbeit. Der Landeshauptmann erinnert, dass die Sitzung dazu dient, Bilanz über die Handhabung der ESF-Mittel in der Programmplanungsperiode 2007–2013 zu ziehen, für welche die Europäische Kommission 160 Millionen Euro zur Verfügung gestellt hat. Der Landeshauptmann erklärt, dass die Autonome Provinz Bozen an einem guten Punkt der Durchführung angelangt ist und dass dabei der festgelegte Zeitrahmen eingehalten wurde. Er hebt hervor, dass die Vollbeschäftigung für Südtirol ein sehr nahes Ziel ist, da die Arbeitslosenrate bei 2,7% liegt. Der ESF ist ein grundlegendes Instrument zur Eingliederung und Unterstützung von Menschen mit Schwierigkeiten im Arbeitsbereich. Der Landeshauptmann stellt einige Durchführungsdaten des aktuellen Operationellen Programms vor.

Andrea Mancini, der Vertreter der Europäischen Kommission, betont die positive Umsetzung des Operationellen Programms vonseiten der Autonomen Provinz Bozen, welche als best practice der öffentlichen Verwaltung angesehen wird. Das Beispiel des Projekts bei den Staatsanwaltschaften ist ein Zeichen dafür, dass das Land Südtirol ein führendes Beispiel für andere Territorien sein kann. Es wird jedoch immer notwendiger, die Politiken und die Programmplanung an die künftigen Herausforderungen und an die Ziele der Strategie "Europa 2020" anzupassen, indem man sich zum Beispiel auf den Aspekt der Arbeitsqualität konzentriert. Die Vertreterin des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik Gianna Donati hebt hervor, dass eine Analyse der Unterlagen bezüglich der von der Autonomen Provinz Bozen im Jahre 2010 durchgeführten Tätigkeiten ergibt, dass Südtirol anderen italienischen Realitäten stets voraus ist und die konstanten italienischen sozioökonomischen Veränderungen berücksichtigt hat. Donati hebt hervor, dass bei der gestrigen Vorstellung vor Ort der Best Practice über Fotovoltaik, den Mitgliedern des Begleitausschusses die Neigung Südtirols zu innovativen Tätigkeiten bewiesen wurde, indem diesen die Möglichkeit geboten

wurde, die Projekte konkret kennen zu lernen. Zudem wurde den in Südtirol wohnhaften Menschen das Interesse der Institutionen aufgezeigt.

Thomas Mathà, Direktor der Abteilung Europa-Angelegenheiten, begrüßt alle Mitglieder des Begleitausschusses und bedankt sich bei den Mitarbeitern des ESF-Amtes für die erfolgreiche Umsetzung des Operationellen Programms.

Judith Notdurfter, Direktorin des ESF-Amtes, stellt die Tagesordnung des Begleitausschusses vor und geht zu Punkt 1 über.

1. Genehmigung der Tagesordnung

Judith Notdurfter stellt die Tagesordnung vor und schlägt auf Anfrage von Flavia Pesce vor, den Punkt 7 "Berichterstattung über das qualitative Monitoring der Projekte „systemwirksame Maßnahmen" gleich nach Punkt 4 "Berichterstattung zum Stand der Durchführung des Operationellen Programms" vorzuschieben.

Der Begleitausschuss genehmigt die Tagesordnung mit Abänderungen einstimmig.

2. Genehmigung des Sitzungsprotokolls des Begleitausschusses vom 04. Juni 2010

Judith Notdurfter stellt das Sitzungsprotokoll des Begleitausschusses vom 04. Juni 2010 vor.

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

3. Genehmigung des jährlichen Durchführungsberichtes 2010 (OP 2007–2013)

Judith Notdurfter präzisiert, dass die "Berichtigung", welche dem jährlichen Durchführungsbericht 2010 beigelegt ist, inkohärente Daten bezüglich der Begünstigten bei Punkt 2.1.4 des Berichtes korrigiert. Die Unstimmigkeiten sind darauf zurückzuführen, dass bei der Ausarbeitung der Daten diese noch nicht definitiv waren. Die Daten sind auch auf dem Web-Portal des ESF-Amtes, welches dem Begleitausschuss vorbehalten ist, ausgebessert worden.

Laura Favaro, Koordinatorin des Bereichs Programmplanung des ESF-Amtes, stellt die Struktur des jährlichen Durchführungsbericht 2010 vor, welches in Programmplanung und Erfüllung von Verpflichtungen, physische und finanzielle Umsetzung sowie Analyse der Politiken eingeteilt ist. Bezüglich Programmplanung und Erfüllung von Verpflichtungen können für das Jahr 2010 die Veröffentlichung von zwei Ausschreibungen (eine Ausschreibung für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen und Orientierung sowie eine für die Einreichung von Projekten betreffend systemwirksame Maßnahmen), die Überwachungs- und Kontrolltätigkeit, die Einführung von Vereinfachungen bei der Abrechnung von indirekten Kosten sowie die Überwindung der automatischen Auflösung der Zweckbindung hervorgehoben werden.

Die Ausschreibung für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen und Orientierung hat, auch in Anbetracht der Wirtschaftskrise, das Ziel gehabt, die Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu unterstützen, die Auswirkungen der Krise auf die gefährdetsten Menschen zu lindern, die Anpassungsfähigkeit der Arbeiter und der Unternehmen zu fördern sowie die Kompetenzen und Kenntnisse des Humankapitals zu erhöhen. Die Prioritäten der Ausschreibung betreffen jene Maßnahmen, welche an Unternehmen und Sektoren, die Krisenzeichen gaben, gerichtet waren und der Erhöhung der Kompetenzen von Arbeitnehmern und Unternehmern dienten. Weitere Prioritäten galten Weiterbildungsprojekten in Unternehmen, welche in

Reorganisationsprozessen der Produktionsstruktur, in technologischen Innovationsprozessen usw. verwickelt waren.

Die Ausschreibung für systemwirksame Maßnahmen hat das Ziel verfolgt, die Aus- und Weiterbildung aufgrund des Bedarfs an beruflichen Kompetenzen der Sektoren und Unternehmen, aufgrund der Beschäftigung und der sozialen Eingliederung von Menschen zu fördern, um somit zu Innovation und Nachhaltigkeit in sozialer und ökologischer Hinsicht beizutragen. Die Prioritäten der Ausschreibung galtten, in Anbetracht des *Europäischen Jahres 2010 zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung*, jenen Projekten, welche darauf abzielten, den Zugang zum Arbeitsmarkt, zur Schulung sowie zur Aus- und Weiterbildung zu erleichtern, die Diskriminierung abzubauen, die Aspekte der sozialen Ausgrenzung in Bezug auf Geschlecht und Alter zu konfrontieren und die soziale Eingliederung der verletzbaren Gruppen zu stärken.

Bezüglich Überwachung und Kontrolle können die Organisation des Begleitausschusses, die Veröffentlichung des zweiten Evaluierungsberichts sowie die Organisation und Verwaltung des Verwaltungs- und Kontrollsystems, des Informationssystems sowie der Akkreditierung erwähnt werden. Es wird zudem an die Einführung des Systems der indirekten Kosten auf Pauschalbasis erinnert, welches nach Genehmigung der Europäischen Kommission mit einem fixen Prozentsatz von 20% für alle Tätigkeiten eingeführt wurde.

Bezüglich des Kommunikationsplans, dessen Umsetzung später von Lucia Baldassarre vorgestellt wird, hebt man die öffentlichen Veranstaltungen und andere im Jahre 2010 durchgeführte Tätigkeiten, das Monitoring der wichtigsten im Zeitraum 2007-2010 durchgeführten Tätigkeiten und die Bewertung des Kommunikationsplans hervor.

Bezüglich der physischen und finanziellen Umsetzung zum 31.12.2010 werden folgende Daten hervorgehoben:

- Insgesamt geplante Geldmittel € 160.220.460,00
- Zweckgebundene Geldmittel: € 90.481.957,74 (56% des OP)
- Ausgezählte Geldmittel: € 45.321.327,85 (28% des OP)
- Zertifizierte Ausgaben: € 28.310.457,78 (17,7% des OP)
- Prioritäten der Achsen I Anpassungsfähigkeit und IV Humankapital
- Vorwiegende Ausgabenkategorien: 62 (kontinuierliche Aus- und Weiterbildung) e 73 (fortwährende Aus- und Weiterbildung).

Von 2007 bis zum 31.12.2010 sind 1093 Projekte vorgelegt und davon 652 genehmigt worden, wovon 571 gestartet und 199 beendet sind. Bezüglich der Eigenschaften der 26.757 Kursteilnehmer sind 32,6% Frauen, 77,9% Beschäftigte, 71,2% Erwachsene im Alter zwischen 25 und 54 Jahren, 37,7% haben eine Sekundärausbildung und 35,8% haben eine Primärausbildung. Die Umsetzung der Eingriffspolitiken hat im Laufe des Jahres 2010 die Chancengleichheit, die Migranten und Minderheiten, benachteiligte Menschen sowie innovative Tätigkeiten betroffen.

Die für das Jahr 2010 auserwählte Best practice ist das Projekt "Regionale Netzwerke und innovative Energien" des Südtiroler Bauernbunds, welches den Mitgliedern des Begleitausschusses vor Ort am gestrigen Tag vorgeführt wurde.

Andrea Mancini ergreift das Wort und betont, dass aus formeller Sicht die im jährlichen Durchführungsbericht angegebenen Indikatoren ermutigend sind und im Einklang mit den Vorgaben der Europäischen Kommission

stehen. Inhaltlich hebt Mancini hervor, dass die Umsetzung des Operationellen Programms des Landes einige Besonderheiten aufweist, wie zum Beispiel das systematische Monitoring der Chancengleichheit, die Aufmerksamkeit für die Integration von Migranten und die Unterstützung von Maßnahmen, welche Ausdruck der Eigentümlichkeiten des Landes sind, wie zum Beispiel das am Vortag besuchte Best Practice-Projekt.

Gianna Donati ergreift das Wort und gratuliert dem Land Südtirol für die Ausarbeitung des jährlichen Durchführungsberichtes. Sie hebt hervor, dass dieser unter dem Punkt "Information und Publizität" zur Gänze das Basismodell des Arbeitsministerium befolgt.

Der jährliche Durchführungsbericht wird einstimmig genehmigt.

4. Berichterstattung zum Stand der Durchführung des Operationellen Programms (Fortschritt zum 31.03.2011, getätigte Ausgaben und Vorschau auf 2011 und 2012 mit Bezug zur Auflösung der Zweckbindung und zum Chronogramm der Ausgaben)

Maurizio De Fulgentiis der technischen Assistenz des ESF-Amtes erläutert die Daten zum 30.04.2011 über den finanziellen Fortschritt des Operationellen Programms 2007–2013. Im Vergleich zu den im jährlichen Durchführungsbericht des Jahres 2010 angegebenen Daten, haben alle Achsen in den ersten 4 Monaten vom Jahr 2011 eine Erhöhung der Zweckbindung und der Ausgaben erlebt. Die Zweckbindungen sind infolge der Genehmigung der Projekte, welche mit der Ausschreibung für systemwirksame Maßnahmen 2010 eingereicht wurden, gestiegen. Das Programm des Europäischen Sozialfonds von Bozen hat somit ein Zweckbindungsniveau von insgesamt 60% erreicht, was weit mehr als die Hälfte der finanziellen Ressourcen der Programmplanung ausmacht. Im Vergleich zu den 45 Millionen Euro von Ende 2010, hat zum 30.04.2011 das Auszahlungsniveau fast 50 Millionen Euro erreicht. Die getätigten Ausgaben sind von 28% auf über 31% gestiegen. Das positive Fortschreiten des Programms betrifft auch die zertifizierten Ausgaben. Man rechnet damit, dass auch im Jahre 2011 die automatische Freigabe vermieden werden kann. Gemäß Vorschau wird man von den im Oktober 2010 zertifizierten Ausgaben von 28 Millionen Euro auf ca. 39,5 Millionen Euro im Jahre 2011, und auf 66 Millionen Euro im Jahre 2012 übergehen. Gleichermaßen wird das Mindestniveau an Zweckbindungen und Ausgaben erfüllt, welches auf nationaler Ebene vom CIPE vorgegeben wird.

Judith Notdurfter stellt die letzten Daten des Monitorings vor, welche am Vortag vom Ministerium übermittelt wurden.

Andrea Mancini gratuliert der Verwaltungsbehörde und bestätigt, dass alle Schwellenwerte überschritten wurden. Das Programm wird homogen auf allen Achsen weitergeführt, sodass am Ende des Operationellen Programms kein Druck in Bezug auf Zweckbindungen und Ausgaben entsteht.

5. Berichterstattung zum qualitativen Monitoring der Projekte "systemwirksame Maßnahmen"

Flavia Pesce der technischen Assistenz des ESF-Amtes erläutert das qualitative Monitoring, welches bei den Projekte „systemwirksame Maßnahmen“ durchgeführt wurde. Das qualitative Monitoring besitzt einen zusätzlichen Wert gegenüber dem physischen Monitoring der finanzierten Projekte. Seit Anfang der Programmplanung hat die Autonome Provinz Bozen viel Wert auf die Ausschreibungen für systemwirksame Maßnahmen gelegt, in der Überzeugung, dass diese die Entwicklung des Systems selbst fördern können. Es wurden zwei Ausschreibungen für systemwirksame Maßnahmen genehmigt, eine im Jahr 2008 und eine im Jahr 2010. Da die letztere Ausschreibung zu neu ist, um ein qualitatives Monitoring zu ermöglichen, bezieht

sich dieses Monitoring auf die Ausschreibung von 2008. Von 61 Projekten „systemwirksame Maßnahmen“ sind 41 abgeschlossen. 3 Projekte werden aufgrund eines Antrags auf Verlängerung noch durchgeführt. Im Moment sind die beobachteten Projekte 17. Es überwiegen jene Projekte, die sich auf die Förderung des Unternehmenssystems beziehen, sowie jene, welche Studien- und Analysetätigkeiten verfolgen, welche zusammen mit Innovation ein treibendes Element für die Entwicklung des Landes darstellen können. Flavia Pesce vermerkt kurz, dass die verfolgten Politiken die geschlechtsbezogene Chancengleichheit, die Chancengleichheit für alle, Migranten und Minderheiten, benachteiligte Menschen, aktives Altern und die Unterstützung des Aus- und Weiterbildungssystems, des Arbeitssystems und des Unternehmenssystems betreffen.

Die Gleichstellungsrätin Simone Wasserer bemerkt, dass die Anzahl der weiblichen Begünstigten um 3% im Vergleich zum Jahre 2009 gesunken ist. Laura Favaro erklärt, dass diese Prozentsatz mit den Maßnahmen gegen die Krise im Zusammenhang steht, da in Südtirol die von der Krise am meisten betroffenen Sektoren hauptsächlich eine männliche Beschäftigung aufweisen.

6. Berichterstattung zum jährlichen Evaluierungsbericht

Der Bewerter Aldo Gandiglio erläutert den Bericht zum jährlichen Evaluierungsbericht und erkennt dem Operationellen Programm eine sehr gute Zweckbindungs- und Umsetzungsfähigkeit an. Er macht auf eine leichte Verzögerung bei der Umsetzung der Achse „Transnationale und interregionale Zusammenarbeit“ aufmerksam. Gandiglio erläutert einige Daten zum wirtschaftlich-sozialen Kontext des Landes der Handelskammer und des ISTAT. Mit einem vBeschäftigungsniveau (20–64 Jahre) von insgesamt 75,4%, erreicht die Provinz Bozen bereits 2009 das Ziel von 75%, welches von der Lissabon-Strategie für das Jahr 2020 festgesetzt wurde. Die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen sinkt. Die jungen Arbeitslosen (bis zu 29 Jahren) sind ungefähr 2.300–2.500. Es wird betont, dass jedoch ein Teil der Bevölkerung nicht erhoben wird, da dieser weder in Arbeits- noch in Ausbildungsprozessen involviert ist (NEET). Der Anteil an Frauen (24–29 Jahre) ist hier sehr hoch. In Bezug auf die Teilnahme an vom Europäischen Sozialfonds finanzierten Kursen, sind auf insgesamt 26.000 Begünstigte über 11.000 Jugendliche. Diese Daten beweisen, dass sich der Europäische Sozialfonds in der Aus- und Weiterbildung und in der Qualifizierung der Ausbildung nach der Pflichtschule kohärent bewegt. Ein Drittel der Maßnahmen des Operationellen Programms ist darauf abgestimmt, die Qualität der Arbeitenden zu steigern, welche in den Produktionsprozessen involviert sind. Im Vergleich zu anderen italienischen Realitäten, schließt Gandiglio ab, besitzt diese Verwaltung die Besonderheit, gute Ergebnisse anhand von innovativen Elementen zu erreichen (Fähigkeit best practices zu haben).

7. Berichterstattung zur Kommunikationstätigkeit

Lucia Baldassarre, Mitarbeiterin des ESF-Amtes, erläutert die Berichterstattung zur 2010 durchgeführten Kommunikationstätigkeit sowie zum Monitoring und zur Evaluierung der wichtigsten Tätigkeiten des Kommunikationsplans. Wie von den Verordnungen vorgeschrieben, ist im jährlichen Durchführungsbericht ein Absatz zum Monitoring der Informationstätigkeiten 2007–2010 eingefügt worden, mit Angaben zu den Adressaten und zu den Kopien des ausgeteilten Materials.

Zum 31.12.2010 sind die wichtigsten Tätigkeiten folgende:

- Übersetzung und Verteilung von 300 Kopien des Operationellen Programms im Jahre 2007;

- 4 Broschüren und Informationsberichte zu den vom Europäischen Sozialfonds finanzierten Kursen an die Oberschulabsolventen des Landes (3.000 Kopien pro Jahr, für insgesamt 12.000 Kopien);
- 3 allgemeine und themenbezogene Artikel zum ESF in den Jahren 2008, 2009, 2010 in der Agenda „Praxis“ von Bozen (insgesamt 18.000 Kopien);
- 5 Treffen zur Vorstellung der Ausschreibungen von 2007–2010 (davon 2 Treffen im Jahre 2010);
- 4 Seminare/Tagungen mit 479 Teilnehmern, davon eines im Jahre 2009 und drei im Jahre 2010;
- 6 Begleitausschüsse in den Jahren 2007, 2008 (3 Treffen im Jahr), 2009, 2010.

Im Jahr 2010 hat zudem bei der Herbstmesse ein Tag zur Vorstellung des Europäischen Sozialfonds stattgefunden. Für diese Gelegenheit wurde eine Broschüre herausgegeben und davon wurden 1.000 Kopien verteilt. Weiters hat das ESF-Amt im Jahre 2010 bei der Erstellung der Broschüre „Corsi e percorsi“ teilgenommen. Zudem wurden 3 Treffen mit allen Begünstigten über die Art und Weise der Projektierung, Verwaltung und Abrechnung von Tätigkeiten organisiert. Bezüglich der Evaluierung des Kommunikationsplans ist eine Untersuchung zum Bekanntheitsgrad des Europäischen Sozialfonds in der Südtiroler Bevölkerung ab 18 Jahren durchgeführt worden. Der Fragebogen ist im Einvernehmen mit den Regionen, dem Arbeitsministerium und der Europäischen Kommission ausgearbeitet worden. Von den 700 telefonisch interviewten Personen sind laut Nachfrage 2/3 der Bevölkerung in Kenntnis über die europäischen Finanzierungen zugunsten der Autonomen Provinz Bozen. Es geht hervor, dass Menschen über 64 Jahren den Europäischen Sozialfonds am wenigsten kennen. 47% der Bevölkerung hat über den Europäischen Sozialfonds bereits gehört, hauptsächlich durch Interviews, Medien oder Internet. 4/5 der Personen, die den Europäischen Sozialfonds kennen, halten seine Rolle für sehr wertvoll für die eigene soziale und berufliche Verbesserung.

8. Berichterstattung über Maßnahmen zugunsten der Migranten

Laura Favaro betont, dass dieses Thema auf der Tagesordnung des Begleitausschusses steht, da es von der Europäischen Kommission selbst empfohlen wurde. Von den Durchführungsdaten dieses Operationellen Programms kann entnommen werden, dass die Migranten als Begünstigte nicht nur auf dem spezifischen Ziel der Achse Beschäftigung aufscheinen, sondern auf allen Achsen. Von einer Unterteilung der Teilnehmer nach Staatsbürgerschaft kann ermittelt werden, dass die meisten Migranten aus der Europäischen Union stammen. Die Anzahl von Migranten, welche an ESF-Kursen teilnimmt, ist sehr hoch. Andrea Mancini betont, dass die Einwanderung ein sehr relevantes Phänomen in Italien ist, das sich sehr auf den Arbeitsmarkt auswirkt. Da der Europäische Sozialfonds ein Finanzierungsinstrument der EU-Mitgliedstaaten ist, um gemeinsam vereinbarte Politiken zu verwirklichen, ist es wahrscheinlich auch das geeignetste Instrument, um die Eingliederung der Migranten auf allen Ebenen zu fördern. Die Tatsache, dass die Kategorie der Migranten in den verschiedenen Achsen vorkommt, bedeutet, dass in Bozen eine gute Eingliederung dieser Personen stattfindet.

9. Berichterstattung zum interregionalen Projekt “Verbreitung der Best Practice in den Justizämtern”

Laura Favaro stellt den Stand der Durchführung des interregionalen Projekts “Verbreitung der Best Practice in den Justizämtern” vor. Die Best Practice, auf welcher sich das interregionale Projekt bezieht, ist das von der Staatsanwaltschaft Bozen in der Programmplanung 2000-2006 durchgeführte Projekt. Das von der

Europäischen Kommission sehr geschätzte Projekt wurde in der neuen Programmplanung zu einem interregionalen Projekt, welches 18 Regionen, 2 autonome Provinzen, das Justizministerium und das Ressort für Öffentliche Verwaltung mit einbezieht.

Der Projektkoordinator des internationalen Projekts ist die Autonome Provinz Bozen. Die allgemeinen Ziele der Maßnahme betreffen die Vereinfachung der Organisationsprozesse der Justizämter, insbesondere die Zeitoptimierung für die Erbringung von Dienstleistungen und die Reduzierung der Ausgaben sowie die Qualitätsverbesserung der Dienstleistungen für interne und externe Benutzer und infolge die Verbesserung des Bildes des Justizwesens in der Öffentlichkeit. Am interregionalen Projekt nehmen 94 Justizämter verschiedener Art teil (41,4% Berufungsgerichte, 20,7% allgemeine Staatsanwaltschaften der Republik, 20,0% Staatsanwaltschaften bei den Landesgerichten, 8,3% Staatsanwaltschaften bei den ordentlichen Gerichten, 6,9% Jugendgerichte).

Andrea Mancini lobt die Initiative, die von Bozen ausgegangen ist, und bestätigt, dass sich diese vollständig in den Zielen des Europäischen Sozialfonds von 2020 einfügt, da die Effizienz der Verwaltung eine grundlegende Bedingung für die Schaffung der Entwicklungsvoraussetzungen des Landes darstellt.

10. Berichterstattung zum Europäischen Sozialfonds nach 2013

Andrea Mancini erläutert kurz die Aussichten für den Europäischen Sozialfonds nach 2013. Bis Ende 2011 wird die Europäische Kommission den Rahmen der Programmplanung 2014–2020 festlegen.

Neben den Regionen mit dem Ziel "Konvergenz" und den Regionen mit dem Ziel "Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung", wird es Regionen in Übergangsphase geben. Der Mindestbetrag, welcher dem Europäischen Sozialfonds vorbehalten werden müsste, sollte ein Drittel der Summe ausmachen, welche der Kohäsionspolitik eines Landes gewidmet wird.

Der Europäische Sozialfonds wird die Strategie "Europa 2020" bezüglich der strategischen Ziele wie Beschäftigung, soziale Eingliederung, Schulung und Verwaltungsfähigkeit umsetzen müssen.

Der aktuelle nationale strategische Rahmen wird durch ein Abkommen zwischen der Europäischen Kommission und den einzelnen Mitgliedstaaten ersetzt, um die Kohäsionspolitik mit den Zielen der "Europa-Strategie 2020" im Einklang bringt.

Die wichtigsten Grundsätze der neuen Programmplanung sollten die Konditionalität, die Konzentration, die Partnerschaft, die territoriale Kooperation und die Vereinfachung der Verwaltung sein.

Der einleitende Rahmen für die Programmplanung 2014–2020 ist auf Staatsebene vom offensichtlichen Verzug Italiens gegenüber der Europäischen Union, die für die jetzige Programmplanung festgelegten Ziele zu erreichen, gekennzeichnet.

Gianna Donati erläutert die Rolle des Arbeitsministerium im Bereich Kohäsionspolitik und berichtet, dass das Ministerium die Vorschläge der Europäischen Kommission in Bezug auf eine stärkere thematische Konzentration, die ex-ante Konditionalität, die Vereinfachung und Rationalisierung der Verwaltungsvorgänge, teilt.

Giusi Rizzo, Mitarbeiterin von "Tecnostruttura delle Regioni", deutet auf die Debatte hin, welche sich innerhalb der Koordinierung der Regionen bezüglich der neuen Programmplanung entwickelt hat. Es scheint, dass die Mitfinanzierung der einzelnen Mitgliedstaaten in Höhe von 1,15% des Bruttostaatseinkommens für den neuen mehrjährigen Finanzierungsrahmen bestätigt wird. Es wäre

wünschenswert, dass die Europäische Kommission dem Europäischen Sozialfonds ausreichend Ressourcen zuteilt, um die festgelegten strategischen Ziele zu erreichen.

11. Berichterstattung der Prüfstelle bezüglich der im Jahr 2010 durchgeführten Kontrollen

Wolfgang Bauer, Vertreter der Prüfstelle der Autonomen Provinz Bozen, schildert kurz die Kontrolltätigkeit über die Wirksamkeit des Verwaltungs- und Kontrollsystems im Laufe des Jahres 2010. Die Auflagen der Prüfstelle bezüglich Verlässlichkeit des Verwaltungs- und Kontrollsystems sind erfüllt worden. Bezüglich der second Level Kontrollen der Maßnahmen sind 27 Stichprobenkontrollen durchgeführt worden. Dies bedeutet, dass Ausgaben in Höhe von 1.900.000,00 Euro kontrolliert wurden. Laut Bewertung der Auditbehörde entspricht das Verwaltungs- und Kontrollsystem den EU-Richtlinien. Die Kontrolltätigkeiten des System und der Maßnahmen sind im jährlichen Kontrollbericht geschildert, welches von der Europäischen Kommission mit positivem Gutachten über die Funktionsweise des Verwaltungs- und Kontrollsystems genehmigt wurde. Bauer betont, dass im Jahr 2010 die Prüfbehörde selbst einer Kontrolle von Seiten der Europäischen Kommission unterzogen wurde.

12. Allfälliges

Andrea Mancini fragt nach, ob auf Landesebene, gleich wie in anderen Regionen, Abkommen zwischen dem Europäischen Sozialfonds und anderen Finanzierungsmitteln, wie die zwischenberuflichen Fonds, zugunsten der fortwährenden Aus- und Weiterbildung getroffen wurden. Laura Favaro berichtet, dass es auf lokaler Ebene zwar keine formellen Abkommen mit den Sozialpartnern gibt, dass es aber eine hohe Integration des ESF mit den Geldmitteln des Landes für fortwährende Aus- und Weiterbildung und mit den zwischenberuflichen Fonds gibt.

Judith Notdurfter berichtet, dass die Verwaltungsbehörde darüber nachdenkt, einige kleine Änderungen am Bewertungssystem anzubringen, um den Elementen der Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit mehr Gewicht zu geben. Jede Abänderung wird auf jeden Fall dem Begleitausschuss bei nächster Gelegenheit vorgelegt werden.

Lorenzo Sola, der Vertreter des AGB, knüpft an die Diskussion über die Zusammenarbeit verschiedener Finanzierungsmittel an und betont die Schwierigkeit der lokalen Unternehmen bei staatlich verwalteten zwischenberuflichen Fonds um eine Finanzierung anzusuchen. Wenn diese jedoch auf lokaler Ebene verwaltet werden, werden sie in Anspruch genommen.

Abgesehen von den Notfallmaßnahmen und den Mittel- und Langzeitzielen des ESF, stellen die Sozialpartner den Bedarf fest, auf Landesebene die Arbeitsqualität zu steigern, da diese in der öffentlichen Verwaltung zwar hoch ist, im privaten Sektor aber eher niedrig ist. Sola erhofft sich eine gemeinsame Überlegung mit den verschiedenen Institutionen, bezüglich des Schulabbruchs und der geringen beruflichen Qualifizierung.

Die Direktorin des ESF-Amtes Judith Notdurfter verabschiedet und bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme an den Arbeiten des Begleitausschusses. Der 7. Begleitausschuss endet um 13.15 Uhr.



Die Direktorin des ESF-Amtes
Judith Notdurfter